

Der Schmerz der Angehörigen –

Wenn geliebte Menschen
in ein sektenhaftes Milieu geraten

Beratungsbedarf ungebrochen

Rund 3 000 Kontakte

Jahresbericht 2023

Impressum

Text Susanne Schaaf, Christian Rossi
Jeremy Anderegg, Kerstin Thiel

Redaktion / Produktion Susanne Schaaf

Gestaltung Ruth Feurer, Zürich, ruthfeurer.ch

Druck Onlineprint24

Auflage 550 Exemplare, Mai 2024

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Stellen Sie sich vor, Ihre Tochter, Ihr Partner, Ihre Ehefrau eröffnet Ihnen eines Tages, dass sie bzw. er seit Wochen in einer Gruppe verkehrt, die angeblich revolutionäre neue Lebensperspektiven aufzeige. Sie werden hellhörig und möchten mehr darüber erfahren. Die euphorischen Ausführungen klingen etwas abgehoben, teilweise nachvollziehbar, zwischendurch seltsam. Sie sehen das Leuchten in den Augen Ihres Gegenübers. Ihre Intuition lässt Ihnen aber keine Ruhe. Bei Ihren Recherchen im Netz stossen Sie auf kritische Beiträge zur Gruppe. Sie suchen das Gespräch mit der geliebten Person und stellen fest, dass Ihnen auf die kritischen Fragen hin eine heftige Abwehr entgegenschlägt...

Im Beitrag «Der Schmerz der Angehörigen – Wenn geliebte Menschen in ein sektenhaftes Milieu geraten» (Seiten 14 ff) greifen wir

diese Thematik auf und beschreiben, wie belastend diese familiären Konfliktsituationen sein können und wie wir in der Beratung vorgehen.

Die Jahresstatistik informiert Sie wie gewohnt über aktuelle Gruppen und Themen in unserer Beratungsarbeit (Seiten 6 ff). Die Vielfalt ist enorm.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr infoSekta-Team

**Unterstützen Sie die Arbeit von
infoSekta mit einer Spende!**

IBAN CH35 0900 0000 8004 9735 1

Editorial	1
Fachstelle infoSekta – Rückblick 2023 und Ausblick	3
infoSekta-Statistik – Beratungs- und Informationsarbeit 2023	6
Der Schmerz der Angehörigen – Wenn geliebte Menschen in ein sektenhaftes Milieu geraten	14
Highlights der Facebook-Posts 2023	22
Vorträge, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit 2023	24
In eigener Sache	27
Erfolgsrechnung und Bilanz 2023	28
Anhang zur Jahresrechnung Revisionsbericht	30
Vorstand und Team	32

Susanne Schaaf

Im vergangenen Jahr verzeichnete infoSekta rund 3 000 Beratungs- und Informationskontakte. Der Bedarf ist ungebrochen. Neben den Selbsthilfeangeboten wird sich die Fachstelle künftig vermehrt in der Prävention im Jugendbereich und der Fortbildung für Psychotherapeut:innen engagieren.

Beratungs- und Informationstätigkeit

Eine Kernaufgabe der Fachstelle ist die Beratung von Betroffenen und Institutionen. Ratsuchende haben sich oft im Internet über die Gruppe bereits vorinformiert und wünschen Unterstützung in Hinblick auf eine aktuelle Konfliktsituation. Meist geht es um ein Familienmitglied, das in ein sektenhaftes Milieu abgerutscht ist. Auch bei Informationsanfragen zu unbekanntem Gruppen geht es mehrheitlich um einen dahinterstehenden Konflikt.

Rund 3 000 Kontakte zu über 300 Gruppen und Einzelanbieter:innen registrierte die Fachstelle im vergangenen Jahr. Der Beratungsbedarf ist seit Jahren ungebrochen. Die Bandbreite der thematisierten Gruppen und Netzwerke ist gross: Von Freikirchen und christlichen Sondergemeinschaften über Esoterikangebote (neu auch über Social Media mit jungem Zielpublikum beworben)

hin zu selbsternannten Lebensberater:innen und Multi-Level-Marketing-Systemen (siehe Statistik, Seiten 6 ff). Wissensbeschaffung und Wissensmanagement spielen dabei eine bedeutende Rolle. Die Fachstelle steht in regelmässigem Austausch mit den Fachkolleg:innen im In- und Ausland.

Angebote für Betroffene – zwei begleitete Selbsthilfegruppen

Gruppe für Betroffene:

Seit 2023 leiten Kerstin Thiel und Jeremy Andereggen diese Gruppe. Zurzeit nehmen rund 20 Betroffene daran teil, je zur Hälfte Ausgestiegene und Angehörige von Personen, die in sektenhaften Milieus sind. An den monatlichen Gruppenabenden nehmen meistens zwischen fünf und acht Personen teil. Der Anlass wird hybrid durchgeführt: Teilnahme vor Ort bei infoSekta und Zuschaltung per Videokonferenz. Für die Treffen, die in der Regel zwei Stunden dauern,

hat sich folgender Ablauf bewährt, der bei den Beteiligten auf positive Resonanz stösst: Als Einstieg stellt die Gruppenleitung ein interessantes Thema in einem 15minütigen Fachinput vor (z.B. Warum unterwerfen sich Menschen sektenhaften Gruppen?). Anschliessend berichten die Teilnehmenden, was sie gerade beschäftigt und welche Gedanken sie sich zum Fachinput machen. Das Treffen schliesst mit einem Résumé der Moderator:innen. Nach jedem Abend wird den Teilnehmenden zudem eine kurze Zusammenfassung inkl. der Präsentation des Fachinputs zugestellt. (Jeremy Anderegg und Kerstin Thiel)

Gruppe für ehemalige Zeugen Jehovas: Seit Dezember 2017 trifft sich die Gruppe einmal im Monat. Die meisten Sitzungen werden seit 2020 per Zoom durchgeführt. Ferner finden ein- bis zweimal im Jahr gemeinsame Ausflüge oder Anlässe statt. Die Zusammensetzung der rund 15 Teilneh-

menden ist heterogen: grosse Altersspanne, unterschiedliche Dauer seit Austritt, unterschiedliche sexuelle Orientierung, Teilnahme als Einzelperson und als Paar etc. In den Gesprächen geht es oft um emotionale und soziale Konflikte oder um Sinnsuche und Neuorientierung. (Christian Rossi)

Finanzlage

Aufgrund der Kosten für die Umsetzung des umfassenden Projektpaktes «Optimierung IT-Infrastruktur», verbunden mit einem höheren personellen Aufwand und weniger Einnahmen durch Vortragstätigkeit, schliesst die Jahresrechnung 2023 mit einem Verlust von CHF 8589.47 ab (siehe Erfolgsrechnung und Revisionsbericht, Seiten 28ff). Die Leistungsvereinbarungen mit einzelnen Kantonen für die kommenden Jahre wurden abgeschlossen bzw. sind in Vorbereitung. Fundraising wird weiterhin eine zentrale Aufgabe des Vereins sein.

Der ehrenamtlich tätige Vorstand und die freiwilligen Mitarbeitenden, die infoSekta in rechtlichen und anderen fachlichen Belangen unterstützen, haben sich im Jahr 2023 mit rund 900 Stunden für infoSekta engagiert. Ihnen gebührt ein herzlicher Dank!

Ausblick

Der Vorstand wird im laufenden Jahr das Massnahmenpaket im Rahmen der Strategieplanung 2020–2024 überprüfen und die Strategie 2025–2028 festlegen. Die Suche nach passenden Personen für die Erweiterung des Vorstands sowie Fundraising – v.a. im Hinblick auf den permanent hohen Beratungsbedarf – stellen dabei weiterhin wichtige Aufgaben für den Verein dar. Der Web-Relaunch als Teil des IT-Projektes wird dieses Jahr abgeschlossen. Die redaktionelle Überarbeitung des Lehrmittels «Sekten» und die Bearbeitung der Jugendplattform werden fortgesetzt.

Die Fachstelle wird sich vermehrt in der Fortbildung von Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen engagieren, da diese Fachpersonen oft Menschen therapeutisch begleiten, die entweder strikte ideologische Ansichten vertreten oder als Angehörige von der Thematik betroffen sind. In der Fortbildung wird Basiswissen zu sektenhaften Milieus vermittelt, geeignete Interventionsansätze werden besprochen. Durch die Sensibilisierung, die Wissensvermittlung und den Erfahrungsaustausch soll die Handlungssicherheit gestärkt werden. Eine bereits durchgeführte ganztägige Fortbildung stiess auf grosses Interesse.

Dank für die finanzielle Unterstützung

Vorstand und Geschäftsstelle von infoSekta bedanken sich herzlich bei allen, die die Fachstelle im Jahr 2023 mitfinanziert und unterstützt haben:

- Bildungsdirektion des Kantons Zürich
- Sozialdepartement der Stadt Zürich
- Amt für Soziales, Kanton St. Gallen
- Kanton Schwyz
- Kanton Zug
- Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung
- Hilfsgesellschaft in Zürich
- eine Stiftung
- die Gemeinden Hombrechtikon, Hünenberg und Weisslingen
- die Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinden Frutigen, Gsteig-Interlaken, die uns mit CHF 200.– und mehr unterstützt haben.
- die Römisch-Katholischen Kirchgemeinden St. Stephan Männedorf-Uetikon, Rümlang, Uster und Bruder Klaus Zürich, Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ, die uns mit CHF 200.– und mehr unterstützt haben.
- Allen weiteren Gönner:innen und Spender:innen, ohne deren wertvolle Unterstützung die Fachstelle infoSekta nicht überleben könnte.

Susanne Schaaf

2023 registrierte infoSakta rund 3000 Beratungs- und Informationskontakte. Die Anfragen bezogen sich auf über 300 Gruppen und Einzelpersonen. Viele Beratungen betrafen die Zeugen Jehovas.

1. Weiterhin viele Anfragen – rund 3000 Kontakte

Im vergangenen Jahr 2023 verzeichnete infoSakta 1028 Erst- und 1947 Folgekontakte (insgesamt 2975 Kontakte). Dies entspricht den Zahlen des Vorjahres 2022. (Abb. 1).

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die 1028 Erstkontakte: 22 % der Anfragen erreichten uns telefonisch, 56 % auf schriftlichem Weg (E-Mail, Facebook) und 22 % über einen direkten Kontakt.

Abb. 1 Entwicklung der Anfragen

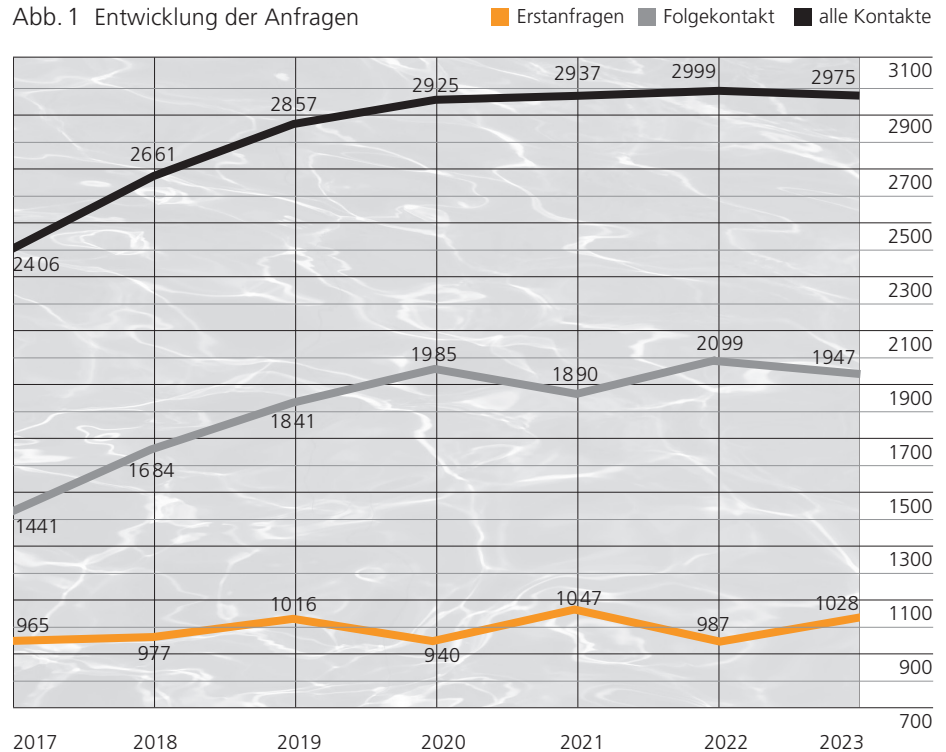
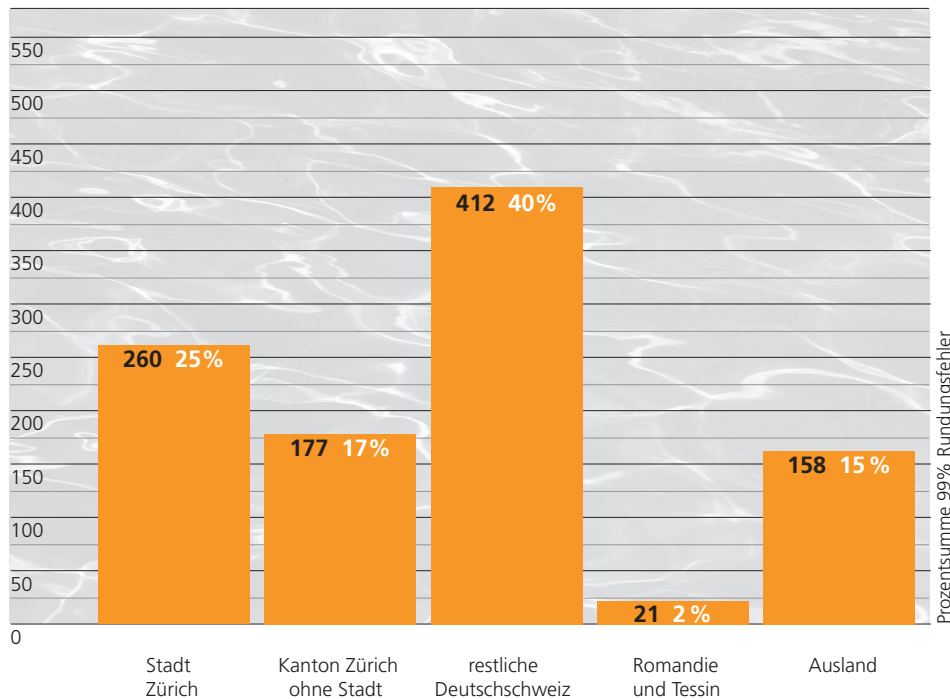


Abb. 2 Regionale Verteilung der Erstanfragen (N=1 028)

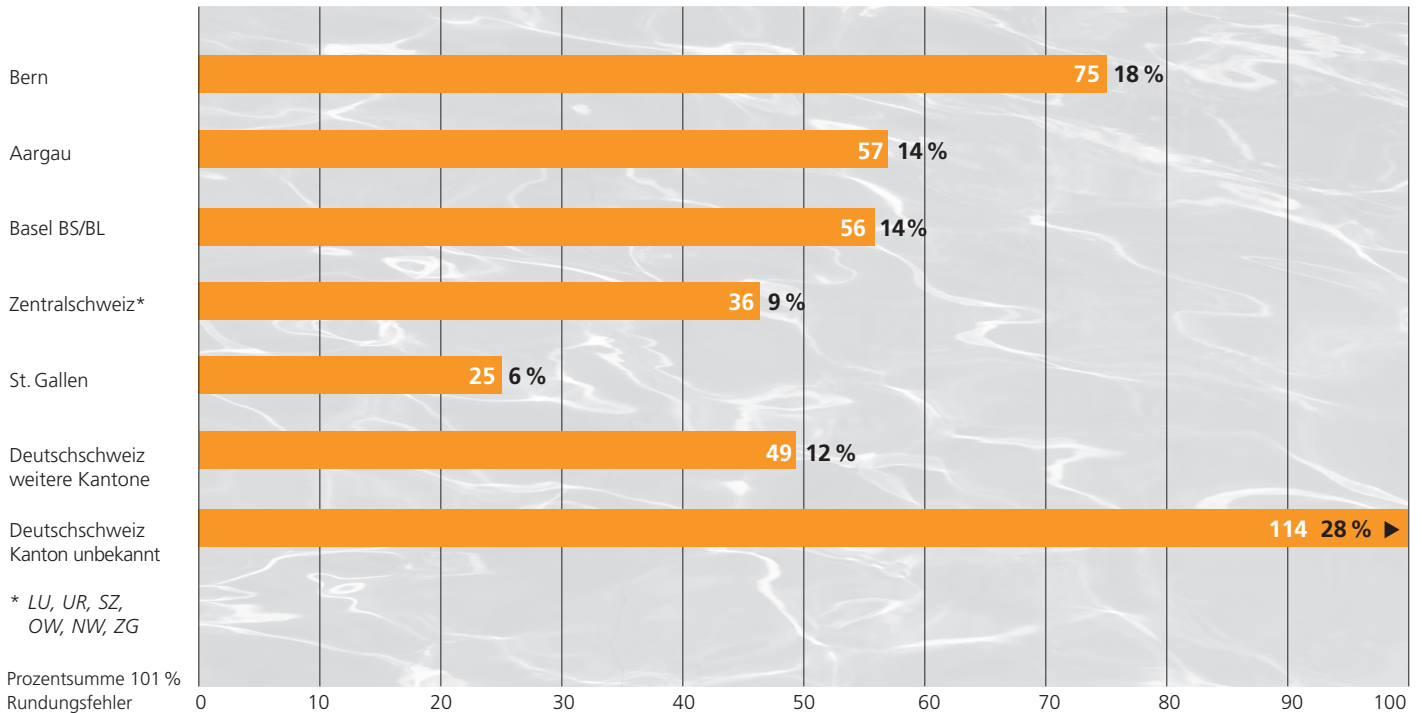


2. Verteilung nach Regionen unverändert

82 % der Anfragen stammen aus der Deutschschweiz. 42 % der Anfragen kommen aus dem Kanton Zürich, 25 % allein aus der Stadt Zürich. 15 % der Anfragen stammen aus dem Ausland, mehrheitlich aus Deutschland (Abb. 2). Ratsuchende aus Deutschland wenden sich meist deshalb an infoSekta, weil sich ihr Anliegen auf eine in der Schweiz ansässige Gruppe bezieht oder weil sie über einen Artikel von infoSekta auf die Fachstelle gestossen sind.

Die Verteilung der Anfragen aus den Deutschschweizer Kantonen ohne Zürich hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert. An der Spitze stehen der Kanton Bern mit 18 %, gefolgt von den Kantonen Aargau und Basel-Stadt/Basel-Landschaft mit je 14 % (Abb. 3).

Abb.3 Verteilung der Erstanfragen auf die Schweiz ohne Kanton Zürich, Romandie/Tessin und Ausland (N=412)

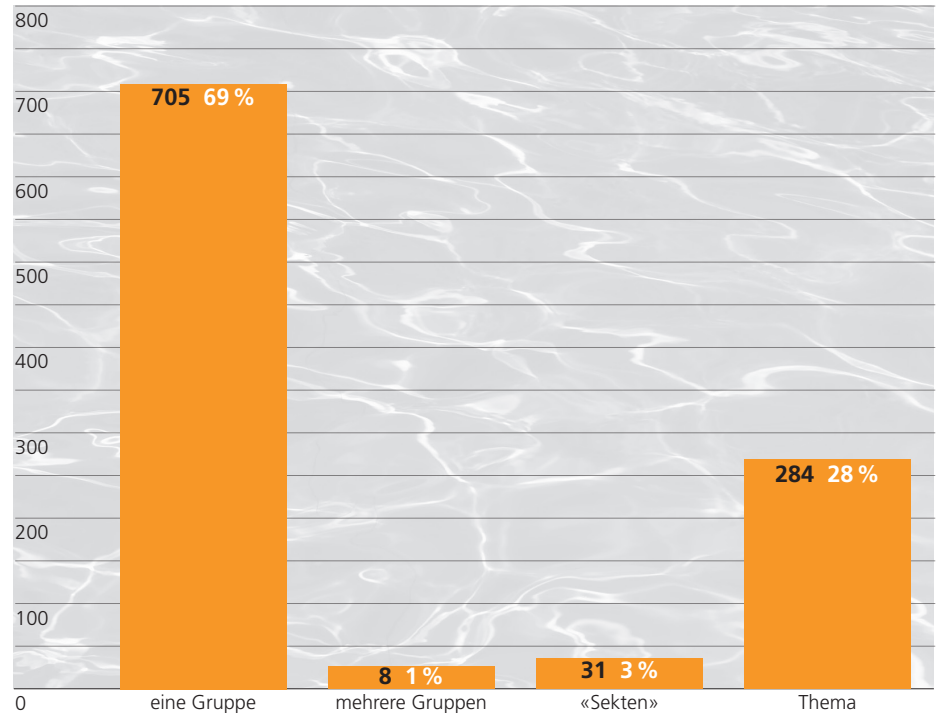


3. Ratsuche mehrheitlich aus privaten Gründen

78 % der Gesamtanfragen stammen von Privatpersonen (800), 22 % von Vertreter:innen von Institutionen wie Schulleitungen und Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, soziale Dienste, Kinder- und Jugendhilfezentren, Opferhilfe, Kliniken und Praxen, KESB und andere Behörden, Bildungsinstitutionen, Kirchengemeinden, Gemeinschaftszentren, Medien u.a. (228). In 22 % ist bekannt, dass ein oder mehrere Kinder und Jugendliche direkt oder indirekt von der Situation betroffen sind. Bei 11 % der Ratsuchenden handelt es sich um ehemalige Mitglieder.

Abb. 4 Thema der Anfragen (N = 1 028)

Prozentsumme 101% Rundungsfehler

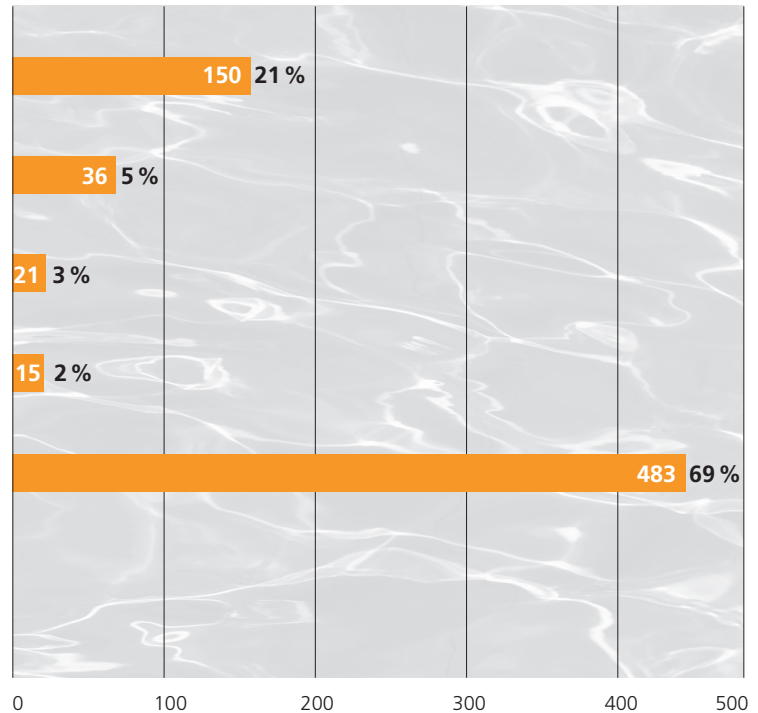


4. Hauptinteresse an konkreten Gruppen

Mit 69 % bezieht sich die Mehrheit der Anfragen auf eine konkrete Gruppe oder Einzelanbieter:in. 28 % der Anfragen betreffen verschiedene Themen wie z.B. Verschwörungsglaube, radikale Impfgegnerschaft, Geheimbünde, Beeinflussungserlebnisse, false memory und satanic panic, toxische Beziehungen, Manipulation, Glaube und Krankheitsbewältigung, Freikirchen, Befreiungsdienst, sexueller Missbrauch in Kirchen, Umgang mit Betroffenen, Selbsthilfegruppen, Ausstieg u.a.

Für die Auswertung zu Abb.5 werden alle Erstanfragen berücksichtigt, die sich auf eine konkrete Gruppe beziehen (705). In der Grafik werden jene Gruppen dargestellt, zu denen mindestens 15 Anfragen vorliegen. Die Anfragen beziehen sich auf insgesamt rund 300 Gruppen und Anbieter:innen.

Abb. 5 Thematisierte Gruppen (N= 705) und Anfragen



Mit Abstand am meisten Anfragen zu einzelnen Organisationen betreffen die Gemeinschaft der **Zeugen Jehovas** (21 %). Ausgestiegene und Ausgeschlossene leiden auch Jahre nach ihrem Austritt an Selbstwertzweifeln, Schuldgefühlen und Ängsten, ebenso wie unter der sozialen Ächtung und dem Kontaktverlust zur Familie. Inaktive Zeugen haben sich innerlich von der Lehre abgewandt, besuchen jedoch nach wie vor formell die Versammlungen, um den Kontakt zur Familie nicht zu gefährden. Der Balanceakt zwischen Authentizität und Selbstbestimmung einerseits und Anpassung und Unauffälligkeit andererseits kann zur grossen Belastung werden. Ehemalige Zeugen, die sich in der Jugendzeit von der Organisation abgewendet haben, überlegen sich aufgrund einer instabilen Lebenssituation, sich wieder dem vertrauten Glauben zuzuwenden. Soziale Dienste oder Psychotherapeut:innen begleiten jugendliche Zeugen Jehovas, die unter der Mitglied-

schaft leiden, aber keine Perspektive sehen. Senior:innen sind verunsichert, weil sie von einer wildfremden Person einen handschriftlichen Missionsbrief erhalten haben.

Die Anfragen zu **Scientology** beziehen sich hauptsächlich auf die Missionstätigkeit mit Standaktionen und zu Drogenprävention. Bei **ICF**-Anfragen geht es z.B. um junge Menschen, die sich um einen Kollegen oder eine Freundin sorgen, der oder die sich zunehmend im ICF engagiert. Die Anfragen zu **Kwasizabantu** stehen im Zusammenhang mit der Medienberichterstattung zum Läderach-Skandal und zu Hof Oberkirch in Kaltbrunn (ehemals Domino Servite). Mit 66 % bezieht sich ein Grossteil der Anfragen auf rund 300 bekannte und auch eher unbekanntere Gruppen, Netzwerke und Einzelanbieter:innen.

Vielfalt der Weltanschauungslandschaft

Seit vielen Jahren widerspiegelt sich in den Anfragen die grosse Vielfalt der Weltanschauungslandschaft.

Die Statistik zeigt, dass sich über 50 % der Anfragen auf christliche Gruppen beziehen, ein Grossteil davon auf **freikirchliche Milieus** (Abb. 6). First Love Church oder Erste Liebe Kirche bspw. ist in verschiedenen Gemeinden aktiv, spricht Jugendliche und junge Erwachsene an und lädt sie zu einer «grossen Party» ein. Gegründet wurde die First Love Church von «Bishop» Dag Heward-Mills (Mustard Seeds). Das Ziel ist «soul winning»: «Die grosse Liebe Gottes wird dein Leben für immer verändern. Diese Liebe ist grösser als alles, was es auf der Erde gibt ... Deine Mutter mag dich lieben, dein Vater mag dich lieben, aber keiner von ihnen wird für dich sterben. Dein Freund mag dich lieben, deine Freundin mag dich

lieben, aber keiner wird für dich sterben...» Angehörige berichten, wie ihre Kinder in nert kurzer Zeit in den Bann gezogen wurden und emotional schwer zugänglich geworden sind.

Weitere Anfragen betreffen bspw. Campus für Christus, FEG, Jugend mit einer Mission JmeM, kids-team (ehemals Kinder-Evangelisations-Bewegung KEB), New International Church NIC, Seelenretter sowie andere christliche Gemeinschaften wie (Missionswerk) Mitternachtsruf, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen), Shincheonji oder die St. Michaelsvereinigung.

Ein weiterer Themenkreis sind **LifeCoachings**, esoterisch oder mit esoterischen Elementen, deren Erfolgsutopien und euphorisierenden Methoden Menschen in un stabilen Lebensphasen einbinden – und die Angehörigen ratlos zurücklassen. In Podcasts, Online-Seminaren und LifeCalls wird

erklärt, wie einfach das hinderliche Mindset geändert werden könne, wie einfach der Weg zu besserer Gesundheit, Seelenbefreiung, beruflichem Erfolg, glücklichen Beziehungen, zu einem rundum neuen Leben eingeschlagen werden könne.

Anfragen zu **esoterischen Gruppen und Anbietern** beziehen sich z.B. auf den Bruno-Gröning-Freundeskreis, die Germanische Neue Medizin nach Ryke Geerd Hamer, Oliver Brecht alias Geistheiliger Sananda, Christina Meier alias Christina von Dreien u.a.

Auch erreichten uns immer wieder Anfragen von Angehörigen zu **Multi-Level-Marketing-Anbietern** wie z.B. IM Academy oder Trading People Revolution TPR. Wie Fernsehprediger treten manche Verkäufer auf, euphorisieren die Menge, stellen selbständiges Arbeiten, schnellen Erfolg und Ansehen in Aussicht. Manche nehmen die

Kritik des Umfeldes bereits vorweg, so TPR: «Deine Familie und Freunde sind gegen das, was du machst. Warum? Weil sie dich klein halten möchten, weil sie Angst haben, dass du erfolgreich bist und sie nicht.» Gemäss unserer Beratungserfahrung sind es v.a. junge Männer, die sich von den in greifbarer Nähe scheinenden Erfolgsaussichten und dem geringen Aufwand angezogen fühlen. Über die Social Media-Aktivitäten kann das junge Zielpublikum gut erreicht werden. Die Angehörigen berichten, wie Betroffene ihre guten Jobs gekündigt oder ihre Ausbildung abgebrochen haben, um alles auf diese eine MLM-Karte zu setzen.

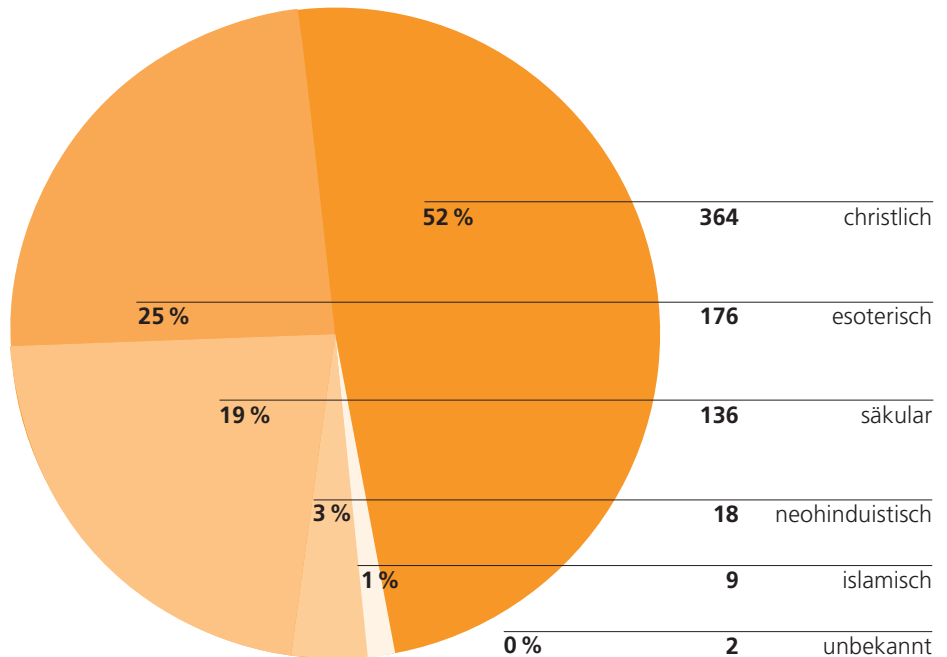
Anfragen zu **Verschwörungsglaube** sind gegenüber den Vorjahren zwar zahlenmässig zurückgegangen, es wenden sich jedoch nach wie vor Angehörige von Verschwörungsgläubigen an uns. Teilweise sind die Betroffenen während der Corona-Pandemie in die Denke reingerutscht (Impfstoff-

Shedding) und haben sich später, nach Abklingen der Pandemie, anschlussfähigen Themen wie Chemtrails, Infragestellung der Mondlandung, Staatsverweigerung, antisemitischen Überzeugungen u.ä. zugewandt. Angehörige beschreiben, dass sie emotional nicht mehr zu ihrem Familienmitglied durchdringen. Die betroffenen Personen bewegen sich in einem System mit eigener Logik.

Weltanschaulicher Hintergrund

Ordnet man das Spektrum der nachgefragten Gruppen weltanschaulichen Kategorien zu, ergibt sich folgende Verteilung (Abb. 6): 52 % der Anfragen sind dem christlichen, 25 % dem esoterischen und 19 % dem säkularen Umfeld zuzuordnen. Bei den Organisationen mit christlichem Hintergrund handelt es sich bei 41 % (150) um die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas, bei 36 % (132) um evangelikale Gemeinden und bei 23 % (82) um andere christliche Gruppen.

Abb. 6 Weltanschaulicher Hintergrund der angefragten Gruppen (N= 705)



Der Schmerz der Angehörigen

Wenn geliebte Menschen in ein sektenhaftes Milieu geraten

Susanne Schaaf

An infoSakta wenden sich oft Angehörige und Freund:innen von Personen, die in ein sektenhaftes Milieu abgedriftet sind und sich vom bisherigen sozialen Umfeld stark oder radikal entfernen. Dieser Beitrag legt den Fokus auf die schwierige Situation der Angehörigen und zeigt das Zusammenspiel verschiedener Aspekte auf, die in den Konflikten eine bedeutende Rolle spielen. Ein besseres Verständnis kann Perspektiven für den Umgang mit Betroffenen eröffnen.

Wenn ein Mensch in ein sektenhaftes Milieu abgleitet, ist oft ein ganzes Familiensystem mitbetroffen. Besonders belastend ist es für Angehörige, wenn Kinder involviert sind. Für die Angehörigen ist es ein Schock, wenn sie realisieren, dass das Engagement des geliebten Menschen das Ausmass einer Verblendung angenommen hat, die sachliche Gespräche quasi verunmöglicht. Sie können

zwar nachvollziehen, dass das Familienmitglied für seine persönliche Lebenssituation etwas gesucht hat, sei es Anschluss und Gemeinschaft, Hilfe für bestimmte Probleme, eine neue Herausforderung oder einen Ausweg aus einer Lebenskrise. Aber sie können nicht verstehen, wieso dies mit einer emotionalen Abwendung oder gar einem Beziehungsabbruch einhergeht. Fassungslos stellen sie fest, dass teilweise abstruse Überzeugungen der Gruppe unhinterfragt übernommen werden und sich die Betroffenen sogar gesundheitlich und beruflich selber schädigen, ohne es zu merken.

Jede Situation ist verschieden

Die Situationen sind individuell verschieden, z.B. hinsichtlich der beteiligten Gruppe oder hinsichtlich der Ausprägung der Konflikte. Die Persönlichkeitsveränderung des betroffenen Familienmitgliedes kann sich schleichend über einen längeren Zeitraum oder

innert kurzer Zeit entwickeln. Folgende Beispiele vermitteln einen Eindruck.

Eine Mutter ist verzweifelt, weil sich ihre erwachsene Tochter, mit der sie immer eine gute Beziehung pflegte, einem LifeCoach zugewendet hat, der sie immer stärker in eine Abhängigkeit führt. Die Tochter hat sich von der Familie und ihrem bisherigen Freundeskreis völlig zurückgezogen, ihren Job aufgegeben und eine Ausbildung beim LifeCoach begonnen. Sie beantwortet keine WhatsApp-Nachrichten mehr oder dann in einer Sprache, die ihrem Wesen so gar nicht entspricht.

Eine Ehefrau und Mutter von drei kleinen Kindern ist auf ihrer Suche nach mehr Freiraum in eine fragwürdige Gemeinschaft geraten. Sie verbringt viel Zeit mit dem Bücherstudium und bringt ihre neugewonnenen Ansichten auch den Kindern bei. Die Kinder beginnen, ihren Vater zu belehren

und als dämonisch zu bezeichnen. Der Vater kann sich mit ihnen kaum mehr normal unterhalten und befürchtet, die Beziehung zu seinen Kindern zu verlieren.

Vier erwachsene Geschwister sorgen sich um ihren Vater im Seniorenalter. Er ist an Krebs erkrankt, weigert sich jedoch, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und reagiert aggressiv, wenn man das Thema auch nur ansprechen möchte. Stattdessen geht er zu einer Heilerin, die ihm versichert, dass er nur sein Mindset zu ändern brauche, um wieder vollständig zu genesen. Er zahlt ihr grosse Geldsummen, während sich sein Gesundheitszustand zusehends verschlechtert.

Ein Wellenbad der Gefühle

In solchen Situationen brechen unterschiedliche Emotionen auf. Die Angehörigen befinden sich in einem Wellenbad der Gefühle. Die Gefühle sind je nach Konfliktsi-

tuation und Person unterschiedlich intensiv, sie ändern sich im Laufe der Zeit.

Grosse Sorgen: wenn das Familienmitglied sich auch vom bisherigen Freundeskreis abwendet, stark abmagert und gleichzeitig behauptet, glücklich zu sein; wenn das Familienmitglied plötzlich den Job aufgibt und ins Ausland zieht. Manche Betroffene verschwinden in einem Ashram in Indien oder in einem Zentrum im Urwald Südamerikas, manchmal ist den Angehörigen nicht einmal die Adresse bekannt. In isolierten Settings können Betroffene zudem auch über digitale Kanäle schwer erreicht werden.

Angst: die Angst, dass das geliebte Familienmitglied immer weiter in die problematische Gruppe hineinrutscht, dass sich der Kontakt zur Familie weiter verschlechtert oder gar abbricht, dass die Angehörigen ihre Tochter, ihren Sohn «für immer» verlieren. Damit verbunden kann auch die

lähmende Angst sein, «etwas Falsches» zu sagen oder zu machen und dadurch möglicherweise selber zur Verschlechterung der Beziehung beizutragen.

Frustration und Wut: Die Angehörigen sind frustriert, wenn sie sich liebevoll um die Beziehung bemühen, Freiraum gewähren, ihre Worte mit Bedacht wählen – und nichts zurückkommt, die Betroffenen ihre Familie einfach leerlaufen lassen oder verletzend reagieren. Eine Weihnachtskarte wird ungeöffnet zurückgeschickt, das kleine Geburtstagsgeschenk für die Enkelin findet sich im eigenen Briefkasten wieder. Frustration kann zeitweise auch in Wut umschlagen: Wut auf die Gemeinschaft oder die Heilerin, die ohne Skrupel die Lebenssituation der Betroffenen ausnutzt und sie von ihren Familien entfremdet. Oder die Wut auf den Betroffenen selbst, der sich früher für so viele Dinge und andere Menschen interessierte, gerne diskutierte und sich neuerdings nur

noch stereotyp und abweisend verhält. Die Angehörigen sind wütend und fassungslos, wenn der Betroffene seine Überzeugung ohne Wenn und Aber über Fakten stellt, z.B. die Mondlandung als inszenierten Fake verteidigt oder seine ernsthafte Krankheit mit «Wundermitteln» zu behandeln versucht.

Ohnmacht und Ausweglosigkeit: Angehörige fühlen sich ohnmächtig, wenn sie alles ihnen Mögliche versuchen und trotzdem das Gefühl haben, gegen eine Wand zu reden. Sie fühlen sich ohnmächtig, wenn sie keine Chance erhalten, ihre Sichtweise einzubringen, z.B. wenn das betroffene Familienmitglied behauptet, seine Familie stünde auf der Seite der dunklen Mächte und jegliche Zuwendung sei nur ein Verführungversuch Satans.

Schuld- und Schamgefühle sind nichts Aussergewöhnliches. Angehörige fragen sich, was sie falsch gemacht haben könn-

ten, dass das Familienmitglied in die Gemeinschaft gerutscht ist oder sich für einen Guru derart aufgibt. Manche schämen sich, ihrem nahen Umfeld von der schwierigen Situation zu erzählen. Sie befürchten wertende Bemerkungen über sich und die Familie (sie hätten zu viel, zu wenig oder nicht «das Richtige» getan) oder über das betroffene Familienmitglied. Die Angehörigen möchten das betroffene Familienmitglied nicht vor anderen Menschen blossstellen, sie möchten es vor Gerede schützen und ihm die Türe offenhalten, damit sie ohne Scham zurückkehren können.

Sehnsucht und Trauer: die Sehnsucht nach der Zeit, als man sich noch zu gemeinsamen Grillabenden traf, zusammen lachte, sich für den Weg des anderen interessierte. Oder die schmerzvolle Sehnsucht nach den Enkelkindern, die man zweimal in der Woche mit grosser Freude hütete, ihre kindliche Zuneigung genoss, ihnen liebevolle

Zuwendung gab und die man nun seit über einem Jahr nicht mehr gesehen hat, nicht mehr sehen darf. Eine tiefe Trauer erfüllt die Angehörigen, wenn sie realisieren, dass ihre Einflussmöglichkeiten beschränkt sind und die betroffene Person wohl bis auf Weiteres im neuen Lebensentwurf verhaftet bleibt.

Die ständige Sorge, die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik, der Kreislauf von Hoffnung und Enttäuschung sind auf Dauer sehr belastend.

Die Belastung kann krank machen

Manche Anrufer:innen berichten uns von Schlafstörungen, Gedankenkreisen, Kopf- und Magenschmerzen, depressiven Verstimmungen. Die Belastung kann sich auch auf die Ehe, Freundschaften oder auf den Arbeitsplatz auswirken. Im Verlauf der «Sekten»-Mitgliedschaft eines nahestehenden Menschen kann es passieren, dass die

Angehörigen ihre eigenen Bedürfnisse aus den Augen verlieren. Das eigene Befinden ist an das Verhalten der betroffenen Person gekoppelt, was durchaus nachvollziehbar ist. Die ständige Belastung, verbunden mit zermürbenden Gefühlen der Perspektivlosigkeit, kann das eigene Selbstwertgefühl und die Lebensqualität jedoch schleichend untergraben.

Da die seelische Abhängigkeit in umstrittenen Gruppen und Netzwerken oft über Jahre dauern kann, bedeutet dies auch eine jahrelange Belastungssituation für die Angehörigen, v.a. wenn sie die Last alleine tragen und wenig oder keine Unterstützung durch einen Freundeskreis oder Fachpersonen erhalten.

Die passende Unterstützung holen

Impulse von aussen können helfen. Viele Angehörige, die sich an infoSekta wenden,

haben bereits im Internet nach geeigneten Berichten gesucht und einiges gelesen. Ein wichtiger Schritt ist, sich im nahen Umfeld Unterstützung zu suchen. Freund:innen, die die Angehörigen mit Wohlwollen und ohne Wertung unterstützen, die schwierige Themen aushalten und zuhören, sind Gold wert. Angehörige können ferner im nahen Umfeld nach geeigneten Personen suchen, die eine Vertrauensbeziehung zum entfremdeten Familienmitglied haben und sich einsetzen wollen: ein Götti, eine alte Freundin u.a. Es ist hilfreich, wenn sich die Familie zusammen mit den Helfer:innen auf ein gemeinsames Vorgehen einigen, wobei jeder und jede seinen und ihren Teil nach eigenen Möglichkeiten einbringt.

Für Überlegungen zum konkreten Umgang kann der Kontakt zu einer «Sekten»-Fachstelle hilfreich sein. Hier werden gemeinsame Überlegungen zur individuellen Situation angestellt und mögliche nächste Schritte

besprochen (siehe Kap. Auslegeordnung und Zusammenspiel verschiedener Aspekte).

Eine weitere Option sind Selbsthilfegruppen: Die Angehörigen treffen auf Menschen mit ähnlichen Erfahrungen und dadurch auf grosses Verständnis für ihre Belastungssituation. Die offene, würdigende Gesprächskultur ermöglicht Austausch und Inspiration, z.B. bzgl. der Frage, ob und wie man mit Betroffenen sprechen und allenfalls eine Auseinandersetzung riskieren oder ob man das Thema lieber ignorieren soll. Oder wie man emotionale Distanz gewinnen und gleichzeitig gesprächsbereit bleiben kann. In bestimmten Fällen ist es sinnvoll, wenn sich Angehörige therapeutische Unterstützung holen, um vertiefter an ihrer Belastungssituation zu arbeiten. Aus diesen Möglichkeiten wählen die Angehörigen jene, die ihnen entsprechen. Oft laufen die Unterstützungsangebote parallel.

Auslegeordnung und Zusammenspiel verschiedener Aspekte

Personen, die sich an infoSakta wenden, haben oft bereits Verschiedenes im Umgang mit dem Familienmitglied ausprobiert, ohne den gewünschten Effekt: Druck (finanzielle Unterstützung entziehen, Ultimaten stellen), Zuwendung, Ignorieren. So stellen sie sich und der Fachstelle die Frage: Was kann ich noch machen, um der Entfremdung entgegenzuwirken?

In der Beratung bei infoSakta geht es darum, eine Auslegeordnung der jeweiligen Situation vorzunehmen, die verschiedenen Aspekte zu besprechen und auszuloten, wo sich Handlungsoptionen ergeben und wo nicht. Auch wenn die Situationen viele Ähnlichkeiten aufweisen, muss doch jede Geschichte im Einzelfall betrachtet werden. Im Folgenden werden verschiedene Aspekte beschrieben, die infoSakta mit den Ratsu-

chenden in einer Auslegeordnung bespricht. Durch ein besseres Verständnis der Aspekte und deren Zusammenspiel eröffnen sich für die Angehörigen in der Regel neue Perspektiven.

- **Die Wirkung sektenhafter Mechanismen einschätzen**

Ein wichtiger Bestandteil der Auslegeordnung ist natürlich die nähere Betrachtung des sektenhaften Milieus. Die Gruppen und Netzwerke beeinflussen ihre Mitglieder mehr oder weniger raffiniert, vorsätzlich oder unbewusst, auf der kognitiven, emotionalen und der Verhaltensebene. Dabei knüpfen sie an bestehende Sehnsüchte und persönliche Probleme der Menschen an. Die Beeinflussung auf kognitiver Ebene zeigt sich z.B. in den Ausführungen von Lea Lassner, die zusammen mit Hugo Stamm ihre Kindheit und Jugendjahre in der Licht-Oase im Buch «Allein gegen die Seelenfän-

ger» niedergeschrieben hat. Der Leiter Arno Wollensak missbrauchte die Minderjährige sexuell. Das «Liebesspiel» erklärte er zum wichtigen Schritt in Richtung geistiger Aufstieg und als Prüfung, sich von weltlichen Bindungen zu lösen. Lea liess die Übergriffe wie betäubt über sich ergehen, eine schlimme Erfahrung, aber sie hatte verinnerlicht, dass Arno unfehlbar sei.

In sektenhaften Gemeinschaften werden Konzepte und Ideologien als Wahrheiten vermittelt und verankert. Die Konzepte prägen das Denken, Empfinden und Verhalten der Mitglieder – und ihren Umgang mit dem bisherigen sozialen Umfeld. Die Beeinflussung kann schon sehr früh geschehen, wenn z.B. an einem Seminar der Trading People Revolution TRP «prophezeit» wird: «Deine Familie und Freunde sind gegen das, was Du machst. Warum? Weil sie Dich klein halten möchten, weil sie Angst haben, dass Du erfolgreich bist und sie nicht.»

Die Besonderheiten der jeweiligen Milieus gilt es zu beachten: Während z.B. esoterische Gruppen mit Selbstoptimierungsutopien (oder dem sog. Manifestieren) eher zu einem «Egotrip» führen können, zeigen sich in streng christlichen Gemeinschaften mit nostalgischen Visionen eher Tendenzen zur Selbstaufgabe. Grundsätzliche Mechanismen der Manipulation und die gruppenspezifische Beeinflussung zu verstehen, kann helfen, die Aussagen und das Verhalten des entfremdeten Familienmitgliedes besser einzuordnen und in den Gesprächen zu berücksichtigen.

- **Faszination und Motive der Betroffenen verstehen**

Die soziale Beeinflussung in sektenhaften Milieus funktioniert besonders dann, wenn die Gemeinschaft an bestehende Sehnsüchte und Probleme der Betroffenen anknüpft. Die Lebenssituationen und Beitrittsmotive

sind individuell verschieden: Einsame Menschen suchen eine tragende Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Ein ehemaliges VPM-Mitglied beschrieb diesen Aspekt treffend mit «Es ist einfach ein paar Grad wärmer.» Der Kontakt mit Gleichgesinnten und umfangreiche Aktivitäten beflügeln das Gemeinschaftsgefühl und schaffen Identität. Menschen in unsicheren Lebenssituationen finden Halt und Orientierung. So können das Gefühl, in der Gesellschaft übergangen zu werden und niemandem mehr trauen zu können, oder bestimmte Ängste in einer Gruppe kanalisiert werden. Menschen mit Schicksalsschlägen und Misserfolgen erfahren Anerkennung und Bedeutung – sie sind plötzlich Teil einer grösseren Aufgabe. Sinnsuchende finden eine Wahrheit, an der sie ihr Leben neu ausrichten: So beschrieb eine Aussteigerin einer Freikirche, nachdem sie mehrere Trennungen erlebt hatte, wie sie der Satz «Jesus verlässt Dich nie» im Innersten traf. Für persönliche Probleme eröff-

net sich eine einfache Lösung in greifbarer Nähe, auch zur Behandlung von (schweren) Krankheiten bietet sich plötzlich eine hoffnungsvolle Perspektive. Das Engagement in einer Gruppe dient oft der Selbststabilisierung. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, dass Betroffene vorläufig an diesem Weg festhalten, auch entgegen jeglichen Fakten.

- **Verstehen, wieso Verhaltensänderung schwierig ist**

Um die fehlende Einsichts- und Kooperationsbereitschaft des Gegenübers besser zu verstehen, eignet sich das Modell der Phasen der Veränderung von DiClemente & Prochaska (Transtheoretisches Modell). Dieser Ansatz wird im Gesundheitsbereich z.B. zur Behandlung von Alkoholerkrankung eingesetzt und eignet sich auch zur Übertragung auf Verstrickungen in sektenhaften Milieus. Das Modell beschreibt sechs Phasen

einer Verhaltensänderung. Verhaltensveränderung wird als mehrstufiger Prozess verstanden, wobei die persönliche Absicht der betroffenen Person eine wesentliche Rolle spielt. Die Absicht wiederum ist mit den Beitrittsmotiven und den Beeinflussungsmechanismen im sektenhaften Umfeld verknüpft.

Die erste Phase ist geprägt durch «Absichtslosigkeit». Übertragen auf die Situation seelischer Abhängigkeit von einer Gemeinschaft oder einer Heilerperson bedeutet dies, dass die Betroffenen keinerlei Grund sehen, ihre Überzeugungen und ihren Weg zu hinterfragen und schon gar nicht zu ändern. Die Betroffenen beschreiben und erleben sich als glücklich, selbstbestimmt und unabhängig. Aus ihrer Sicht sind es die Angehörigen, die nichts verstehen, ein Problem haben und eine Therapie brauchen. Das Problem wird vorwiegend oder ausschliesslich bei den anderen gesehen. Für

Angehörige kann es hilfreich sein zu verstehen, dass es per definitionem in der ersten Phase schwer bis unmöglich ist, mit sachlichen Informationen zum Gegenüber durchzudringen. In dieser Phase ist die Identifikation mit dem Glaubenssystem mit eigener Logik sehr stark.

Die zweite Phase nennt sich «Absichtsbildung». Wiederum auf unsere Thematik übertragen, könnte man sagen, dass sich die Phase durch gewisse Ambivalenzen auszeichnet: Einzelne Aspekte des Glaubenssystems oder des Erlebens werden vom Betroffenen in Frage gestellt, aber das System als Ganzes gerät dadurch (noch) nicht ins Wanken. Die weiteren Phasen des Modells beschreiben die Vorbereitung zur Veränderung, konkretes Handeln u.a. Dies kann zu einem späteren Zeitpunkt relevant werden.

- **Auf die Lebenswelt des Gegenübers eingehen**

Der Fokus für die Angehörigen könnte – bezogen auf das oben genannte Modell – auf dem Übergang von der ersten zur zweiten Phase liegen. Mit Empathie, Diplomatie und – wie es in der Psychologie heisst – einem klientenorientierten Zugang, der die Lebenswelt und das Befinden des Gegenübers ins Zentrum stellt, kann versucht werden, die Ambivalenzen herauszuarbeiten und zu fördern. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass es sich um einen längeren Prozess mit ungewissem Ausgang handelt und die eigenen Erwartungen der Realität angepasst werden müssen. Eigene Erwartungen anzupassen bedeutet, die Beziehungspflege als wichtiges Etappenziel zu sehen und ins Zentrum zu stellen.

Es ist natürlich schwierig, bei eigener Betroffenheit das Vorhaben, ruhig und diplomatisch vorzugehen, auch umzusetzen. Ferner sind Angehörige, selbst wenn sie sorgfältig und wohlwollend vorgehen, darauf

angewiesen, dass sich das Gegenüber minimal konstruktiv am Gespräch beteiligt. Diese Bereitschaft zur Selbstreflexion fehlt leider gerade dann, wenn die Überzeugung zur psychischen Stabilisierung der Betroffenen beiträgt und sie ihre Autonomie gegen jeglichen Einwand verteidigen. Die Angehörigen können nur versuchen, das Gummiband langsam zu dehnen.

- **Eine Balance zwischen Engagement und Abgrenzung finden**

Schwierige familiäre Konstellationen lassen sich oft nicht in näherer Zukunft auflösen. Die Angehörigen stellen sich folglich auf einen «Begleitmarathon» ein. Eine Fachberatung oder Therapie kann Angehörige darin unterstützen, eine persönliche Haltung für den Umgang mit der Belastungssituation zu finden. Dieser Haltungsfindungsprozess beinhaltet das Ausloten einer individuellen Balance zwischen Engagement für den Be-

troffenen einerseits und Abgrenzung und Selbstschutz andererseits. Auch wenn die Angehörigen ahnen, dass sie sich zum eigenen Schutz abgrenzen, sich emotional distanzieren und sich nicht mehr so ausgeprägt am Betroffenen orientieren sollten, fällt dies aus nachvollziehbaren Gründen schwer. Denn eine emotionale Distanzierung ist ein Prozess in die gegenteilige Richtung, die sich Angehörige eigentlich wünschen: Annäherung, eine Beziehung wie früher. Wenn man in der aufreibenden Auseinandersetzung bleibt, so bleibt man zumindest im Schmerz mit der nahestehenden Person verbunden. Das fühlt sich momentan besser an als die Vorstellung des Verlustes. Daher ist es nicht hilfreich, Angehörigen zu sagen, sie sollten doch «einfach loslassen». Es mag sein, dass Loslassen im Sinne einer emotionalen Distanzierung später möglich sein wird und dass die Angehörigen durch die Distanzierung wieder mehr Souveränität gewinnen. Aber im Moment gilt es zu wür-

digen, dass sie sich in diesem Dilemma befinden und eine persönliche Balance finden müssen. Das braucht Zeit.

Wir möchten Angehörige und Betroffene ermutigen, sich frühzeitig Unterstützung zu holen. Durch die Gespräche eröffnen sich oft neue Möglichkeiten, und die Angehörigen finden wieder zu einem Stück Lebensqualität zurück. Zudem ist nicht ausgeschlossen, dass sich entfremdete Familienmitglieder zu einem späteren Zeitpunkt wieder ihren Familien zuwenden, wie unsere Erfahrungen zeigen.

Im Jahr 2023 hat infoSekta 1'168 Beiträge gepostet, darunter Hinweise auf Zeitungs- und Fachartikel, TV-Tipps, Veranstaltungshinweise und eigene Beiträge. Die Posts wurden je nach Thema von 100 bis 1'000 Personen gelesen. Es wird gelickt, geteilt und kommentiert. infoSekta bedankt sich herzlich bei allen Leser:innen für das grosse Interesse und die Beteiligung. Die zehn meistgelesenen Posts 2023 sind hier zusammengestellt.

1. Platz

«Ich wurde von meiner Mutter geächtet, weil ich keine Zeugin Jehovas mehr war» – grosse Trauer um unsere Beziehung

2016 ächtete mich meine Mutter, eine gläubige Zeugin Jehovas, in einer E-Mail mit 83 Wörtern. Sie schrieb, dass sie Jehova treu bleiben müsse und daher nicht mit mir in Kontakt bleiben könne, solange ich nicht

zur Religionsgemeinschaft zurückkehre. (i Newspaper London, 13. Juli 2023)

1'014 erreichte Personen

2. Platz

Ein Ältester der Zeugen Jehovas behauptet, dass die Vernichtung von Beweisen in Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch angeordnet worden sei

Ein Ältester der Zeugen Jehovas gibt an, er sei aufgefordert worden, vertrauliche Dokumente der Kirche zu vernichten. (Radio New Zealand RNZ, 15. August 2023)

899 erreichte Personen

3. Platz

Wie du mit einer konkreten Frage Scharlatane entlarven kannst

Wir Menschen tun uns schwer damit, offene existenzielle Fragen auszuhalten. Um unseren «Seelenfrieden» zu bekommen, suchen wir krampfhaft eine Antwort. Wenn sich keine plausible finden lässt, nehmen

wir Zuflucht bei der nächstbesten. (Watson, 19.8.2023)

638 erreichte Personen

4. Platz

Esoterik-Guru will bei jungen TikTokern abkassieren, doch die drehen den Spieß um

Er scheffelte Millionen mit Sex-Hotlines und war Inhaber eines Esoterik-Senders. Jetzt ist Thomas G. Hornauer zurück und sammelt Spenden von TikTokern. Diese nehmen sein Esoterik-Geschwätz genüsslich auf die Schippe. (Watson, 17. März 2023)

604 erreichte Personen

5. Platz

Polizei ermittelt bei Scientology: Yolanda wollte im September 2019 zu Ikea – und verschwand spurlos

Die 23-jährige Studentin Yolanda Klug aus Leipzig verlässt im September 2019 ihre

Wohngemeinschaft, um zu einem Möbelhaus zu fahren. Seitdem wird sie vermisst. Einem Medienbericht zufolge ermittelt die Polizei nun sogar im Umfeld der Sekte Scientology. (Focus Online, 10. Februar 2023)

569 erreichte Personen

6. Platz

Für fromme Christen ist Rockmusik das Werk des Satans

Strenggläubigen Christen passt Rockmusik gar nicht in ihr Weltbild – sie sei zügellos und eine okkulte Gefahr. (Watson, 8. Juli 2023)

539 erreichte Personen

7. Platz

Esoterikstar Christina von Dreien gebärdet sich als Sektenführerin

Wer sind die grössten Feinde der Sekten? Die Antwort mag überraschen: Angehörige und Freunde der Sektenmitglieder. Denn ihre Eltern, Ehepartner und Geschwister gehö-

ren in der Regel zu den Ersten, die die Verhaltensauffälligkeiten der Novizen wahrnehmen. Dann schaltet die Alarmstufe auf Rot. (Watson, 11. Februar 2023)

523 erreichte Personen

8. Platz

Fünf Mitglieder von Zeugen Jehovas-Gemeinden in Pennsylvania wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern angeklagt

Die Verhaftungen erfolgten auf Anklagen, die im Oktober 2022 gegen vier weitere Mitglieder von Gemeinden der Zeugen Jehovas erhoben wurden.

(fox43, 7. Februar 2023)

492 erreichte Personen

9. Platz

Diese Internet-Community nimmt MLMs und Pyramidensysteme mit einem Screenshot nach dem anderen aufs Korn

Multi-Level-Marketing (MLM) ist eine Methode, die darauf beruht, dass Vertriebsmitarbeitende Waren oder Dienstleistungen verkaufen und gleichzeitig neue Mitarbeitende fürs Unternehmen anwerben. Die Verkäufer:innen erhalten einen Anreiz, andere ins Unternehmen zu locken, indem sie einen Prozentanteil von deren Verkäufen erhalten.

(Bored Panda, 2. März 2023)

489 erreichte Personen

Interview mit Psychiater Thomas Maier über Mind Control: «Das erinnert an magisches Denken, Kinderglauben, Science-Fiction»

Der Psychiater und Gutachter Thomas Maier hält Mind Control für eine Verschwörungstheorie und elektronische Fussfesseln für Opfer für sehr schädlich.

(Beobachter, 27. März 2023)

470 erreichte Personen

Zeugen Jehovas

10. März 2023

Zeugen Jehovas: Wer dazugehört, ist gerettet, wer aussteigt, wird geächtet.

In: blue news

19. September 2023

Die Zeugen Jehovas: eine religiöse Gemeinschaft im Spannungsfeld der Stigmatisierung.

In: religion.ch

Freikirchen

14. März 2023

«Wer differenzierte Predigten wünscht, ist woanders besser aufgehoben» – ICF.

In: 20 Minuten

ICF in der Kritik: «Sie zeigten auf uns und lachten» – Model fühlt sich nach Predigt gedemütigt.

In: 20 Minuten

8. April 2023

Sektenaussteiger fordert Gerechtigkeit: «Ich bin durch die Hölle gegangen, während meine Eltern ungestraft davon gekommen sind».

In: TagesAnzeiger

27. September 2023

Strenge Glaubensgemeinschaft: «Fundamentalisten halten an Körperstrafen fest».

In: Blick

23. November 2023

Psyche und Gesundheit: Warum ich mich von Pastor Leo Bigger belogen fühle.

In: Krautreporter

Scientology

16. Februar 2023

Entzug von Drogen – Einzug bei Scientology? Wie Narconon Süchtige bekehren will.

In: Beobachter

30. März 2023

BEA bietet Scientology eine Plattform.

In: Berner Zeitung, Der Bund, Thuner Tagblatt, Langenthaler Tagblatt, àjour, headtopics

Jahresbericht der Fachstelle infoSakta

30. Mai 2023

Jahresbericht 2022 – Beratungsbedarf ungebrochen.

infoSakta

Ungebrochener Informationshunger über Sekten/ Demandes d'informations ininterrompues sur les sectes.

In: sda, swissinfo, Südostschweiz, Bluewin, Toponline, Blick, Sarganserländer, Radio Top

2. Juni 2023

Nachfrage nach Infos über Sekten bleibt ungebrochen.

In: kath.ch

3. Juni 2023

Christus, Geld und die Aussicht auf schnellen Sex – was Schweizer Gurus antreibt.

In: Watson, hpd

16. Juni 2023

Das Arbeitsvolumen bei infoSekta bleibt hoch.

In: Luzerner Zeitung, Aargauer Zeitung

Verschiedene Themen

12. Januar 2023

Das Universum verteilt Geschenke (aber die sind nicht ganz gratis).

In: Wochenzeitung WOZ

30. Januar 2023

«Am Zölibat muss gerüttelt werden». Interview mit Karin Iten.

In: Migros Magazin

30. März 2023

Dubiose Veranstaltung: Wo die Scharlatane ein und aus gehen.

In: WOZ

8. April 2023

Sekten vs. Religion – wo liegt der Unterschied?

In: Basler Zeitung

16. Mai 2023

Ende Mai findet im Zürcher Volkshaus ein Kongress der Esoteriker und Verschwörungstheoretiker statt. Linke Kreise drohen Gegenmassnahmen an – nun wird ein Redner eingeladen.

In: NZZ

Querdenker-Kongress in Zürich: Redner wird eingeladen – Linke drohen mit Massnahmen.

In: Watson

4. Juni 2023

Präventionsexpertin Karin Iten verlässt Bistum Chur plötzlich. «Seelsorgerinnen zerbrechen an ihrer Kirche».

In: Blick

9. Juni 2023

Missbrauch muss benannt werden. Im Gespräch mit Susanne Schaaf.

In: Der Zweifelclub, Folge 8

27. Juni 2023

Gemäss dem NdB in Bern hat die Schweiz kein Sektenproblem.

In: FASA

25. Juli 2023

Von teuren Autos geblendet.

In: Pfarreiforum

6. August 2023

**Beratungsstelle geschlossen.
«Die Gefahr für Luzerner,
in eine Sekte zu geraten,
ist grösser als früher».**

In: zentralplus

22. September 2023

Tradingkult: «Wenn du Vollgas gibst, kannst du dieses Jahr deinen Job kündigen».

In: 20 Minuten.

23. September 2023

**Tradingkult. Miguel (26):
«Ich verdiene pro Monat auch schon mal sechsstellig».**

In: 20 Minuten

27. September 2023

**Wilde Theorien einer Psychologin.
Mit Reptiloiden auf der Couch
(Oliver Brecht alias Geistheiler
«Sananda»).**

In: Beobachter

20. Oktober 2023

**Vorgehen der Solothurner Behörden
in Sachen Kirschblüten-Ärzte
soll untersucht werden.**

In: Solothurner Zeitung

**Kanton Solothurn:
Aufsichtsbeschwerde gegen
Staatsanwaltschaft.**

In: Beobachter

2. November 2023

**Verschwörungstheoretiker
wollen sich in Luzern treffen.**

In: zentralplus

Vorträge

14. März 2023

Was heisst hier «Sekte»?

Vortrag. Kolpingfamilie Brugg

31. Mai 2023

**Sektenhafte Gruppen versprechen
viel, aber zu welchem Preis?**

Vortrag mit Aussteiger im Rahmen der Präventionswoche in einer Zürcher Gemeinde

25. September 2023

**Sektenhafte Gruppen versprechen
viel, aber zu welchem Preis?**

Vortrag im Rahmen eines Konf-Unterrichts in einer Ref. Kirchengemeinde im Zürcher Oberland

Wer wir sind

infoSekta ist eine Fachstelle für Fragen im Zusammenhang mit sektenhaften Gruppen und verwandten Phänomenen. Der Verein wurde im Frühjahr 1990 unter Federführung des Sozialamtes der Stadt Zürich gegründet und ist breit abgestützt auf Fachleute aus den Bereichen Recht, Psychologie, Soziologie, Psychiatrie, Sozial- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Religionswissenschaften und Medien.

infoSekta informiert und berät Personen, die direkt oder indirekt mit dieser Thematik konfrontiert werden. Die Fachstelle wahrt die Interessen und den Persönlichkeitsschutz des Ratsuchenden. infoSekta ist konfessionell unabhängig, was bei dieser Thematik für viele Betroffene besonders wichtig ist.

Wann Kritik nötig ist

Ziel von infoSekta ist es, Transparenz zu problematischen Gruppen und deren Wirken zu schaffen. Die Einschätzung einer Gruppe stützt sich auf kritische Analysen, Erfahrungen von Betroffenen und das Selbstverständnis der Gruppe. Die Religionsfreiheit ist durch die geltende Rechtsordnung geschützt; die Gesetze müssen auch von den besagten Gruppen eingehalten werden. Wo dies nicht geschieht oder manipulative, unfaire Mittel eingesetzt werden, ist Kritik erlaubt und notwendig.

Was wir bieten

infoSekta arbeitet in vier Bereichen:

- Information
- Beratung
- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildung

Gönnerschaft

Die Gönnerschaft besteht aus Privatpersonen und juristischen Körperschaften wie politischen Gemeinden, Kirchgemeinden, Firmen, staatlichen Institutionen. Der Gönnerbeitrag beträgt jährlich mindestens CHF 100.–. infoSekta ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

Ertrag	Beiträge und Spenden der Mitglieder	1 560.00	4 410.00	
	Dienstleistungen, Beratungen	1 272.50	580.00	
	Tagungen, Kurse, Vorträge	1 406.80	5 033.40	
	Selbst erwirtschaftete Einnahmen	4 239.30	10 023.40	
	Beitrag Kanton Zürich	40 000.00	40 000.00	
	Beitrag Stadt Zürich	30 000.00	30 000.00	
	Beiträge anderer Kantone	13 000.00	11 000.00	
	Subventionen	83 000.00	81 000.00	
	Beiträge von Gönnern	28 273.08	26 553.10	
	Spenden von Privatpersonen	5 366.00	4 417.45	
	Juristische Personen und Organisationen	9 750.00	2 510.00	
	Beiträge an Projekt IT-Optimierung	4 000.00	8 000.00	
	Spenden Kirchen, Gemeinden und übrige	7 123.90	10 785.90	
	Beiträge von Gönnern und Spendern	54 512.98	52 266.45	
	Finanzertrag	4.00	0.15	
	Total Einnahmen	141 756.28	143 290.00	
	Aufwand	Personalaufwand (inkl. Sozialversicherungen)	110 604.45	82 970.65
		Übriger Personalaufwand	-331.95	10 875.65
		Total Personalaufwand	110 272.50	93 846.30
Miete inkl. Unterhalt und Sachversicherung		23 626.75	22 891.25	
Büro- und Verwaltungsaufwand, Informatik		47 743.36	25 009.76	
Jahresbericht, Werbung und Anlässe		3 969.95	3 669.15	
Betriebskosten		51 713.31	28 678.91	
Total Betriebsaufwendungen		185 612.56	145 416.46	
Total Abschreibungen		421.00	282.00	
Betriebsaufwendungen nach Abschreibungen		186 033.56	145 698.46	
Finanzaufwand		312.19	319.44	
Auflösung Rückstellung für Projekt IT-Optimierung		-24 000.00	0.00	
Auflösung Rückstellung Veranstaltungen		-4 000.00	0.00	
Teilauflösung Rückstellung Prozessfonds		-8 000.00	0.00	
Ausserordentliche Aufwendungen und Erträge		-36 000.00	0.00	
Vereinsergebnis		-8 589.47	-2 727.90	
Total Aufwand		141 756.28	143 290.00	

Aktiven	Flüssige Mittel	68 091.90	103 129.92
	Kurzfristige Forderungen	0.00	10 000.00
	Langfristige Forderungen	5 523.29	5 523.29
	Aktive Rechnungsabgrenzung	1 926.00	2 079.00
	Total Umlaufvermögen	75 541.19	120 732.21
	Mobile Sachanlagen	3.00	424.00
	Total Anlagevermögen	3.00	424.00
	Total Aktiven	75 544.19	121 156.21
Passiven	Kurzfristige Verbindlichkeiten	9 174.45	2 134.10
	Passive Rechnungsabgrenzung	4 273.15	12 336.05
	Total kurzfristige Verbindlichkeiten	13 447.50	14 470.15
	Rückstellung für Jubiläum 30 Jahre infoSekta	0.00	4 000.00
	Rückstellung Projekt IT-Optimierung	0.00	24 000.00
	Rückstellung Prozessfonds	26 000.00	34 000.00
	Total langfristige Rückstellungen	26 000.00	62 000.00
	Total Fremdkapital	39 447.60	76 470.15
	Vereinsvermögen zu Beginn des Jahres	44 686.06	47 413.96
	Vereinsergebnis	-8 589.47	-2 727.90
	Total Eigenkapital	36 096.59	44 686.06
Total	75 544.19	121 156.21	

1. Standards Rechnungslegung

Der Verein orientiert sich in Bezug auf Buchführung und Rechnungslegung an den Ausführungen des 32. Titels des Schweizerischen Obligationenrechts und den entsprechenden Fachempfehlungen der Swiss GAAP Kern-Fer.

2. Steuern

Mit Entscheid vom 29. Oktober 1991 hat das Kantonale Steueramt Zürich den Verein unter dem Aspekt, dass er gemeinnützige Zwecke verfolgt, von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern befreit. Mit Entscheid vom 9. August 2013 hat das Kantonale Steueramt Zürich die Steuerbefreiung des Vereins bestätigt.

3. Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Aktiven und Passiven erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten.

4. Abschreibungsmethode

Der Verein praktiziert grundsätzlich die degressive Abschreibungsmethode, wobei jeweils 40 % vom Restwert von Einrichtungen und Apparaten und 50 % vom Restwert der Bücher abgeschrieben werden.

5. Bankkonto Prozessfonds

Der Saldo dieses Bankkontos ist aus organisatorischen Gründen für allfällige Prozesse reserviert. Bis zum Datum der Rechnungsprüfung bestehen keine laufenden Verfahren.

6. Für- und Vorsorge Personal

Per Bilanzstichtag 31.12.2023 sind alle fälligen Rechnungen der für das salarierete Personal bestehenden, gesetzlichen Versicherungseinrichtungen (AHV/ALV, BVG, UVG) beglichen. Dasselbe trifft auf die freiwillige Taggeldversicherung zu.

7. Ehrenamtliche Mitarbeitende

Der Vereinsvorstand, der Buchhalter und die Revisoren arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.

8. Transitorien

Die passive Rechnungsabgrenzung von CHF 4273.15 bezieht sich auf die Rechnung der Sozialversicherungen zum vierten Quartal 2023.

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2023 des Vereins infoSekta

zuhanden der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. März 2024

Die Revision der Jahresrechnung 2023 wurde am Donnerstag, 29. Februar 2024, durch die Revisoren Philipp Flammer und Hans Rudolf Schelling durchgeführt. Die Geschäftsleiterin Susanne Schaaf und der Buchhalter Marco Zela standen vor Ort bzw. telefonisch für Auskünfte zur Verfügung. Als Rechnungsprüfer haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins infoSekta für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verein infoSekta bzw. dessen Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung 2023 mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass die Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Die ausgewiesenen Saldi der Bilanz stimmen mit den vorliegenden Belegen überein. Für die geprüften Buchungen liegen die Belege ordnungsgemäss vor. Gemäss unserer Beurteilung erfolgten die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss, gesetzeskonform und entsprechend den Statuten. Die Jahresrechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 186 345.75 und einem Ertrag von CHF 141 756.28 nach der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von CHF 36 000.00 mit einem **Verlust von CHF 8 589.47**, womit sich das Vereinsvermögen per 31.12.2023 auf **CHF 36 096.59** reduziert.

Wir empfehlen der Generalversammlung des Vereins infoSekta, die vorliegende Jahresrechnung per 31. Dezember 2023 mit Dank an den Buchhalter, die Geschäftsleiterin und den Vorstand zu genehmigen.

Zürich, 29. Februar 2024

Die Rechnungsrevisoren:



Philipp Flammer

Hans Rudolf Schelling

Vorstand und Team



Dieter Sträuli
Präsident
Dr.phil., Psychologe



Jürg Treichler
Vorstandsmitglied
Lehrer und Elternbildner



Karin Gogg
Vorstandsmitglied, Dr. phil.
Sonderpädagogin; Betriebs-
wissenschaftslehre UZH;
MA in Heilpädagogik



Eveline Winnewisser
Vorstandsmitglied
Pädagogin und
Präventionsfachfrau



Susanne Schaaf
Geschäftsleiterin
lic. phil., Psychologin



Christian Rossi
freier Mitarbeiter, MA Religions-
wissenschaft, Bibelwissen-
schaften, Psychologie UZH



Karin Iten
freie Mitarbeiterin
Dipl. Natw. ETH
und Präventionsfachfrau

**ONLINE
PRINT 24**

die onlinedrucker

5000 Flyer DIN A6
143.- CHF
4/4-farbig, 250g/m2
mit Drucklack veredelt

exkl. MwSt.

500 Visitenkarten
87.- CHF
4/4-farbig, 350g/m2
mit Drucklack veredelt

exkl. MwSt.

JA KLAR IST ES NOCH NICHT WEIHNACHTEN...
DIE GESCHENKE HABEN WIR ABER JETZT SCHON FÜR SIE!

1000 Faltplyer
A4 auf DIN lang
189.- CHF
4/4-farbig, 135g/m2
mit Drucklack veredelt

exkl. MwSt.

www.onlineprint24.ch

infoSekta

Fachstelle für Sektenfragen

Streulistrasse 28

CH-8032 Zürich

Telefon 044 454 80 80

Telefax 044 454 80 82

E-Mail info@infosekta.ch

Internet www.infosekta.ch

Facebook www.facebook.com/infosekta

IBAN CH35 0900 0000 8004 9735 1

Telefonberatung

Montag 17.00–19.00h

Donnerstag 9.00–12.00h

Freitag 9.00–12.00h